

Zur 1000 Jahrfeier der Rheinlande

empfehlen wir Ihrem besonderen Interesse die Romane
der rheinischen Dichterin

Udele Gerhard

*In neuer, bibliophiler Ausstattung mit Einband von Prof. Hugo Steiner-Prag
liegt im 5.-7. Tausend vor*

LORELYN

Roman / Geheftet 2.50 / In Leinen (Offset) 4.50

Julius Hart im „Tag“: „Eine Prosadichtung, für die das Wort Roman zu massiv und alltäglich klingt... Wie ein Märchenstrom fließt der alte Rheinstrom durch sie dahin, gleichsam ein Symbol des Lebensstroms. Eine expressionistische Kunst, die bewußt mehr Visionskraft als Logik sein, mehr seelisch und phantasiereich als intellektualistisch verstanden werden will.“

*Ein echtes Rheinlandbuch ist das Zeitbild Kölns
um die Jahrhundertwende!*

VOM SINKEN UND WERDEN

Roman / 4.-7. Tausend / Geheftet 2.—, in Leinen 3.80

„Kölnische Zeitung“: „Es ist ein unglaublich schönes Buch, ganz erfüllt von der Luft, die um den Dom und vom Fluß her durch die Rheingassen geht. Ein Buch voll heimatlicher Gefühle und in den Zauber des schon halb Verhollenen, unendlich Levern getaucht. Wundervoll ist im ersten Teil die Stimmung des Köln der 30er Jahre fühlbar gemacht, die Romantik, die im Dome ein Sinnbild des geliebten Kultus des Mittelalters sah.“

*Lieferbar ist auch, entgegen der teilweise im Sortiment
bestehenden Auffassung*

DIE FAMILIE VANDERHOUTEN

Roman / 2. Auflage / Geheftet 4.—, in Halbleinen 6.—

Der große Roman „Die Familie Vanderhouten“ entwickelt mit plastischer Anschaulichkeit und überzeugender Menschenkenntnis das Bild einer aus Holland in Berlin eingewanderten Familie lebendig und gefühlswarm, das zu einer Psychologie der Berliner Gesellschaft wird. Kunstvoll und intim verwebt sich damit eine architektonische Auffassung und Anschauung. Die Stadt, die Steine und die Mauern, die Straßen Berlins erscheinen wie beseelt und wie lebende Wesen.

Vorzugsrabatt auf dem Zettel in der heutigen Nummer Z

Wir gewähren ausnahmsweise 40% und gemischte Partie zu 11/10 Exemplaren.

Für Sonderfenster und Ausstellungen auch in Kommission

Der Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig